

1950

12: 25



Digitized by the Internet Archive
in 2014

10/11-10

22.X.50

ס. 10. 10/11

לען ערך מילון כה.

כט מילון הווה לא יפהן זילו
או יפהן השפהן מילון לא יפהן
פהן לא יפהן פורהן וזהן ביהם כה.
כל העמום תרבותי אך הימור היה כה
זילו יפהן.
זילו יפהן מילון כהן מילון זילו זילו.

האיך

בנין 11312

הסתדרות הכללית של העובדים העבריים בא"י
הקיבוץ המאוחד
חַפְצִיּוֹבָה
קבוצת פועלים להתיישבות שתופית בע"מ

הה צייר
הה צייר

אנ לילך גן 202 ג'ז'ג
עג'ג ג'ס - פ'ר דראסן, שפראסן
הה צייר 12 ג'סן 551, דיזן
הה צייר ג'סן ג'סן א' ג'סן
לודג'רין א' ג'סן.

הה צייר ג'סן
הה צייר ג'סן ג'סן
הה צייר ג'סן ג'סן

202 ג'סן

לודג'רין

1950. 23. P., N° 882

Lieber Schmid!

Erschuldige, dass ich deutsch schreibe, aber ich bin derart geladen, dass ich nur in dieser Sprache explodieren kann, um mir meine gewohnte Wut und Empörung von Herzen zu reden.

Ich danke Dir für die Unterbringung der Gerichte, die Du unter meine sogenannte "Legation" gestellt hast und bitte Dich um Auskunft, ob sie aus der Familie Dr. Reich - Frau Schröter - Olga Färber oder aus einer anderen stammen und nun vom Tatsächlichen!

Meine Schwiegermutter schrieb an ihren im England lebenden Sohn, in den ersten Monaten ihres langen Aufenthalts, d.h. im Herbst vorjähriges Jahres, über unsre Lage und zwar so, wie eine Mutter an ihres Sohns Freiheit, d.h. wahrhaftigkeitshalber materiell, bzw. beruflich noch recht selva haben, darüber für einen Anstieg hier, bei der grossen Konkurrenz und bei der allgemeinen Verhinderung der Krankenversicherung, sehr schwer ist, von der Privatpraxis allein zu leben u.dgl., im übrigen aber bestand sie immer wieder, wie glücklich sie sich hier fühlte, wie gut es ihr gefalle und wie schön das Land sei. Sie konnte natürlich nicht ahnen, dass irgendjemand ein Interesse haben könnte, diese privaten Mitteilungen zu verdrucken und zu entstellen, um sie für seine Zwecke zu missbrauchen. Ich möchte am Rande bemerken, dass ich alle Briefe, die von irgendinem Mitglied unserer Familie geschrieben werden, vor ihrer Abhandlung lese, und dass ich den Inhalt den Briefen meiner Schwiegermutter vollkommen gebürgt habe. Nun befindet sich in London bei seiner Tochter Dr. Reich aus Freiburg, der mit Olga Färber verheiratet ist oder war. Er sollte nach Karlsruhe aufenthalten in London herumkommen, was aber sehr gegen den Willen seiner Tochter war, die wollte, dass er zu Hunden bleibe und bei ihr leben sollte. Dr. Reich fragte mich meinen Schwager,

was er für Nachrichten von mir habe, und dieser gab ihm
in seiner Warmherzigkeit weiter, was er wusste, was aber,
wie gesagt, nur uns persönlich bestraf und keine offent-
liche Bekanntmachung des Landes beinhaltete. Dr. R., der sich
die Sache mit seiner Elsie ausführlich überlegt habe,
vor allem aber seine Tochter gegen Baardtken und
ausabeisend die Sache auf, um eine Rechtfertigung
für seine Sinnesänderung zu finden, und so erfuhr
auch Bruno Schröter und vielleicht andere Richter, die
in London wohnen, davon. Als mir die Sache von
ihren Vätern u. -männern infolge einer Bescheinigung Olga Farbers
anderen Personen gegenüber, stellte ich sie und gab
ih die Briefe, die ich während ^{wette} meines Schwager
Besuchverlaufs ^{wette} ihm heran. Mein Schwager stellte bei
Rath zur Rede und dieser entschuldigte sich vielmals
und las ihm am Telefon Briefe von Leyden hörn im
Hände vor, auf die er sich berufen habe, nicht aber
auf unsre. Ich glaubte, dass auch Olga Farber im Fü-
lle unserer Untersuchung nach London geschrieben habe,
und das damit die Angelegenheit erledigt sei. Man
wollte ich den neuen großen Überraschung hören, das
diese unsinnigen Gerüchte noch immer kursieren,
und bin natürlich sehr daran interessiert, die Quelle
zu kennen, von der Sache endlich ein Ende zu machen.
Es ist natürlich das gerade Gegenteil wahr, ich habe,
nach mir seit meiner größten Expresso und vertretlichen
Verbotung, im Dr.- und Auslande, ständig das gegen-
teil von dem erklärt, was mir in die Lederbe geschoben
wird und mich beeinflusst, bei jeder Gelegenheit Distanzlisten
zu überzeugen. Du kannst dich also getrost auf
des Worte verlassen, das du bis in Jahrzehnten unsrer
Bekanntschaft ~~über~~ mich gebildet hast, und es ist frau-
dig, dass ich mit meine örtlichen Vergangenheit
es nicht habe, mich gegen derselbe Vorwürfe verteidigen
zu müssen.

Wozu hätte meine Schwägermutter, wenn die Behauptungen wahr wären, nicht mein Schwager, der in London einen schweren wirtschaftlichen Kriegsfuß habe, nicht geschrieben, daß sie es sehr gerne sehen würde, wenn er hierher käme und daß sie überzeugt sei, daß er bei seinen Fähigkeiten sich hier in relativ kurzer Zeit einverdien würde. Es ist wahrscheinlich eine These des Schriftstellers, daß man einer Ueberzeugung von Bekanntheit, die wirklich nach ganz kurzen Aufenthalt im Hause, nach den ersten feierlichen Tagen, fremd - Berufe ins Ausland geworben hatten, niemand Vorwürfe machen und ausgerechnet ihn, der das immer aufs Schärfste verachtete und geßelte, und der selbst, als es ihm Misserfolg ging und alles aussichtslos schien, sich niemandem gegenüber etwas anzuhören ließ und im Gegenteil immer erkläre, man müsse Geduld haben und voller Hoffnung sein, (ebenso beschreibt sich übrigens natürlich meine Frau und Schwägermutter), jetzt so unverdiente Beschuldigungen hören und b. Meine Frau, der im Anfang hier befreit d'herweile alles fremd schien und die sich seelisch Misserfolg gefallen, durch niemanden gegenüber etwas zu thun gestellt und verhielt sich genau so wie ich. Sie bewöhnte sich nun unmöglich, viel zu arbeiten und meine harte und kraftige zu erleichtern (obwohl sie an physische Arbeit überhaupt nicht gewohnt war) und fühlt sich jetzt, wo sie in der Lage ist, durch eigene Arbeit auch etwas zu unserem Unterhalt beizutragen, glücklich und befriedet (ebenso auch meine Schwägermutter). Und dann waren in Bezug die unzinnige Ferichte verbreitet: daß sie sich von mir scheiden ließe und nach Posen zurück

heute, dann wieder, daß sie mit ihrer Tochter nach England gehe, daß sie eine Tochter bekommen habe, andererseits wieder, daß wir hier Propaganda gegen das Pöbel betreiben, u.s.w. Es ist nichts auswegig, daß die Leute es nicht ausdenken können.

Inzwischen hat sich unsere Lage f.s.d. sehr gebessert, ich komme immer mehr in die Praxis herein, arbeite auch für einige kleinere Kassen (Akademie u. "Allgem. Erwerbstätigen"), mache Nachtdienst in der allgem. Kyp Chalm. meine Frau macht Zeichnungen, sodaß ich in den letzten Monaten ohne Defizit unseren Lebensunterhalt u. die schweren Lasten der Schulden - Rückzahlungen (35-40 Pf. monatlich) herauszubringen konnte, was ich für einen ganz schönen Erfolg nach 8monatlicher Tätigkeit halte, und dies, obwohl ich meine provis. Ausstellung bei der Druck Tel-Avir schon seit 2 Monaten verloren habe. Meine Frau lernt außerdem noch fleißig israelisch.

— Es tut mir sehr leid, dass Du vom Krankheiten so sehr beeinflusst warst und ich hoffe, daß es Dir nun endlich besser gehen wird. Auch daß Du endlich einen ständigen Wohnsitz erhalten sollst, ist sehr erfreulich. Wir haben momentan keinerlei Aussicht in Deine Nähe zu kommen, aber ich denke, daß Du wohl eher bald in Tel-Avir zu uns kommen und uns bei dieser Gelegenheit besuchen wirst, wobei wir uns wirklich von Herzen freuen würden. Ich bitte Dich nochmals dringend, nur als Blattes einer Freundschaft uns darüber zu informieren und wann Du die derselbigen Nachrichten erhalten hast. Ich werde abwechselnd noch entsprechend an Benigno darüber schreiben.

Deine und Deiner
der herzlichsten Grüße

E. Flusberg von uns allen.
König Heribert sein mein Sohn?

L'alliance des misérables

(Dans une capitale européenne en 1950)

C'est la tragédie des malentendus entre les hommes.

Par un malentendu un officier de police offense gravement
extrêmement son honnête femme, Olga. Pour s'en ^{se venger} ~~proteindre & défendre~~, elle
~~l'aime~~ s'enregistre comme prostituée, en maintenant l'abord sa partie.

Mais ~~sa vie~~ ^{Dans sa} elle rencontre un type criminel et
par injection érotique il le fait descendre à l'

abîme. ~~Etant devenue~~ ^{Elle connaît le la dégradation} parfaitement amoureuse d'^{Martin, elle son métier à lui,} Martin, et cache ^{elle son secret} ~~elle~~ ^{elle} ~~rencontré~~ un homme pour qui ^{celui-ci était Martin} (décès récemment) ^{desillusions} de son amie qui de son côté l'a abandonné ~~décès~~ secret

comprend seulement que ^{un voile} elle est un mystère, mais elle

retourne ^{à court chez Martin} au ^{un voile} son mari. ^{et en se jetant} Il l'attendait vers son logement,

et le criminel persiste pour exiger son paiement.

On se bat, le criminel ~~rejoint~~ ^{se bat avec son} contesse au moment que Olga entre en entrant ^{et en se jetant} devant Martin, visant ^{femme} par son corps le coup du contesse.

Dans l'hôpital elle est voisine de l'une ~~méchante~~ qui a été avengée par son mari, un estropié, en

-2- Cette voisine est l'
conséquence d'un malentendu. C'est l'amie passée
~~(c'est lui)~~ de Martin qui avait été le motif de l'attentat.
Sans ~~mission~~ se doutant de rien. Olga ~~l'encourage~~
~~et lui~~ ~~la balbutie~~ ^{Olga} en la ~~encourageait~~ ² pour ~~prat~~ ~~se préparer~~
vers ~~ses~~ les nouvelles conditions de ~~sa~~ vie future.
Une messagère du criminel ~~vient à~~ Olga et le
fait comprendre que Martin sera tué si elle
charge le criminel dans ~~sa~~ déposition.
~~(Martin vient pour voir Olga, et elle fait croire l'~~
~~qu'elle ne le connaît pas et)~~
~~et avoue le que qu'il soit venu chez elle, son~~
~~ancienne amie.)~~ Devant le tribunal Olga
charge Martin ~~que~~ ^{ce fut soit} ~~de lui~~ ^{à la fin de l'} qui l'ait
blessé par force volontaire. L'autorité
de l'ébranlement de Martin le fait offenser Olga
gravement.

Olga continue sa vie comme ouvrière de
écurie dans l'hôpital. En nettoyant le

-3-

chambre réservée aux suicides elle ~~est~~ ^{y trouve}
la connaissance d'un paralysé-bossa*
qui a l'oreille dure, ^{c'est} ~~le~~ homme qui ^{avait} gruglé
L' se femme. En retournant de la prison il
~~avait~~, avait/ été ^{cela, était}
~~n' est plus~~ accepté ~~tous~~ au laboratoire
dans lequel il avait travaillé; et c'est
particulièrement à cause de ^{x ses} expériences
(dangerous.) Il les avait
~~Il avait~~ fait pour inventer une
bombe ^{laquelle} détruirait le monde entier.
Par son suicide il voulait dégager
l'humanité de ~~à~~ lui-même, le plus
grand roquin. Olga lui explique
que tous ses péchés soient ^{le} résultat de
(ses souffrances, ~~des~~ malentendus. Il
encourage ~~à~~ de continuer ses expériences
pour charger sa bombe en un moyen de
délivrance et de prospérité de tous. Il meurt

heureux, ~~en croquant~~ ^{considérant} qu'il en se sentant libérateur.

Un autre suicide est apporté dans la chambre, & d'un peintre qui avait été le motif de malentendu donné lieu au meurtre entre Olga et son mari et à l'offensive ^{malgré lui, de cet homme} qui avait été détruite aussi ^{l'an 2000} ~~et s'est évanouie~~ il avait vu Olga dans son métier; ^(d'abord Olga et la fabrique) cela fut le motif décisif de son désespoir. commandes ~~sont~~ en formation: une alliance de tous les misérables ~~de~~, de tous les malheurs. On résout de vivre pour cette idée.

Ce drame ~~est~~ est construit dans un cadre ^{premier} dont la ~~place~~ pourrait avoir été une scène sous un pont de fleuve dans une capitale européenne. Olga avait pour dans ~~au~~ des rassemblements de,

- 5 -

misérables (parmi eux l'éveillé femme,
l'ancien peintre, la mère du criminel)
et ^{avait} pour leur raconté sa vie; Son récit est développé
dans les scènes suivantes mentionnées.

~~formé la suite de l'~~
~~scène, le dernière scène) la première~~
et continuée. Martin était venu aussi ~~la vérité~~
et avait entendu. ~~Il avait~~ Jusqu'ici il avait
vécu avec l'éveillée comme un frère. Il
demande l'excuse d'Olga ~~et il~~ Elle excuse, mais
retourner à lui ~~mais~~, elle refuse de ~~refuse de~~
Elle est décidée de se donner à tous les
~~souffrants~~ et de l'être ~~soit~~ ^(souhaité) mortellement.

criminel paraît et réclame Olga comme
sa propriété. On le chasse. Mais trop
tôt la police les a cernés. Le criminel
provoque une tirailleuse, Olga est blessée
mortellement. Elle meurt en parolant à son

6 - (l'officier de police, aussi celle fois par un malentendu)
ancien mari) qui l'a tué. Il se suicide,
mais l'ancien peintre résout de vivre
pour les misérables. Il chante de nouveau
son hymne au fléau, - l'ami et le consolateur.
Le choeur lui répond comme au commencement
de la première scène.

החברה המזרחית הישראלית

الجمعية الشرقية الاسرائيلية

THE ISRAEL ORIENTAL SOCIETY

ט. מארב 26
11.10.60

ר. 100
ד"ר נפתלי טביב
ר. 2. הכהן
ת. 221

ד"ר טביב א. 17.10.60

מכתב זכיה לך בזאת מכתבך ס' פל "הצדקה הזדמנות"
לדוינט, גודען מלך על חסוך 250 פרוטות אשר שלחת לי
זכורה.

זכיה יאמץ ותשר היבטי בקדימה, ואסף הזרע
בגון אקליפט אקליפט, אשר בהנחלתו של מר יעקב טביב
הוא מילוי צדקה "צדקה הצדקה" וספרתנו נזקן. וזה מושג
הצדקה, וזה דבר טובות קדימה, כאשר הוא יתבה מזמן, אשפצל
שדרה און האקליפט גדורן הצדקה בילדיכם.

בברוך הוא

א. טביב

זכיה סביר ורשות

1077 36

Schr gebruder von Dr. Kirschner!

Wichtig:

Könnten Sie mir - für die Zwecke einer
zukünftigen bibliographischen Arbeit - eine
Liste aller Publikationen (Bücher und Auf-
sätze sowie Rezensionen) einsenden,
die Sie über jüdische Kunst u. Künstler
veröffentlicht haben, gleichviel wo und
in welcher Sprache? (Sie können bequem-
lich in Ihnen Aufsatz "n. 12 1930 OK 3
"SIN 10.3" (in: Gopp 1936 n. 15.8.17)

haben ich bereits notiert.). Esfortabelich
wäre: genauer Titel (untertitel);
Wann u. Wo erschienen (Verlag, Ort,
Zeitung-Teil, Seiten). Bei Rezensionen
entlastet auch genau, wonüber!

Sie wäre Ihnen für freundliche Hilfe
dankbar sehr dankbar.

Sie, Frau S. Stucken bei bestem Wohl-
sein hoffend, beginne ich Sie

27. XI. 31

Dr. B. Kirschner

Haus, Von Steppenstr. 4

K. 3.00

Es kommt mir nicht
einmal in den Sinn, ob nicht Sie
denken, das war
etwas zuviel.

Jerusalem le 22. Décembre 1950.

Mon Cher Dr. Schneid,

Je vous remercie bien vivement de votre lettre à laquelle je n'ai pas répondu de suite, parce que je comptais assister à la conférence à laquelle vous avez bien voulu m'inviter. Mais l'homme propose et Dieu dispose. Mon voyage à Tautara était si mal combiné que la voiture du Service m'a ramené à Jérusalem Lundi le 18 courant, à 11 heures du soir. J'ai beaucoup regretté de n'avoir pas pu assister à votre conférence qui m'intéresse cependant au plus haut degré. Permettez-moi de vous demander de me dire à peu près en quelques mots de quoi vous avez parlé ? Je vous en serai bien reconnaissant. Quant à mettre en réalisation mon projet d'une collaboration, cette matière, naturellement, n'est pas très urgente, d'ailleurs je rédige actuellement un travail sur la chasse dans l'Egypte Ancienne. Ceci prendra un certain temps, et nous donnera l'occasion de me connaître autant que vous voudrez !

Quant à mon jeune ami qui vont s'inscrire à l'école de marine, je vous remercie beaucoup de ce que vous avez fait. Mais avant d'aller plus loin, je voudrais connaître les conditions de paiement, car le jeune ^{l'homme} ne dispose pas de moyens, et j'aurai probablement à avoir recours à ses tantes qui sont à l'ouvrage. Pouvez-vous me renseigner sur la question financière ?

Je suis heureux d'apprendre l'arrivée de votre deuxième fils, cette nouvelle me réjouit et vous en félicite de tout

mon cœur. Ma femme se joint à moi pour vous transmettre
ainsi qu'à madame, tous nos meilleurs vœux pour le nouveau-né.
Je lui souhaite de vivre une époque plus pacifique que la nôtre.

Au plaisir de vous lire, révilez agréer, cher docteur,
l'expression de mes sentiments les plus sincèrement dévoués,

J. heibonitch.

Co. Antiquities Dept.,
P.O.B. 586
Jerusalem.

Jerusalem le 3 Décembre 1950

Monsieur le Dr. Naftali Schneid
The Hebrew Institute of Technology
Haifa.

Cher Monsieur,

Depuis que j'ai entendu votre belle conférence au Qibbouz, je pense beaucoup à vous et aux belles choses que vous nous avez dites et surtout projetées. Je ne suis pas un spécialiste en beaux-arts modernes, mais je m'y intéresse beaucoup. J'ai entendu une émission à la radio de Monte-Carlo, dans laquelle Mr. Raymond Cognac, le rédacteur en chef de la revue "Arts" annonçait une exposition biennale en France et préconisait un nouveau mouvement en peinture. Ce mouvement consistait à abandonner le sens abstrait de la peinture moderne et à rechercher un rapprochement entre peintre et public. Qu'en pensez-vous? Je ne suis pas esthéticien, mais j'aurais suggéré pour l'histoire de la peinture une conception nouvelle du point de vue iconographe. La peinture n'est en effet qu'une répétition de thèmes à l'infini, dont les copies varient selon le lieu et l'époque et surtout la fantaisie du peintre. J'observe que l'antiquité a fourni des thèmes en quantité, et la Renaissance n'est au fond qu'un retour vers cette antiquité (même vers le paganisme) après avoir rejeté les austères exigeances ecclésiastiques du Moyen-Age. C'est ce qui a donné à la peinture un caractère personnel. Je ne veux pas avoir l'air de prêcher, vous devez sûrement connaître toutes ces choses, mais j'ai déjà recueilli assez d'exemples avec une bonne illustration (en photos), et je vous demande s'il n'y a pas moyen de collaborer pour la rédaction d'un petit ouvrage sur cette nouvelle conception. Je serai heureux d'avoir votre avis sur ce sujet.

Je saisissais cette occasion pour vous demander un petit renseignement que vous pourrez me donner assez facilement. Il s'agit d'un jeune homme qui veut se consacrer à la carrière de la marine militaire. On m'a dit que l'école des cadets se trouve dans votre institut. Pouvez-vous me confirmer cette information, et pouvez-vous me dire quelles sont les conditions d'admission? Le jeune homme a 17 ans et se trouve dans un Qibbouz. Je vous en remercie d'avance.

Avec mes hommages à Madame, veuillez agréer, Cher Monsieur, l'expression de mes sentiments les plus cordialement dévoués,

J. Leibovitch
au Service des Antiquités
B.P. N°586
Jerusalem

J. Leibovitch

קריית עמל, ב' באב תש"י
דוח, הכרמל 7. 16.7.50

איינז אירטאי נכבדי,

קדם קיבל ברכה רבה לתקידח החדש, שעל חשיבותו העמידתי הרשיטה שאופיינה ב"דבר".

הצפערבו על שנעדרת מישיבת ועד ארגון המודדים ביום 14.7. בזרוף הנבי פוזרין את הפרוטוקול. קבלתי עלי לסגן את המכתחב של תכגו הוחלה, ואחת וח' קרטון תדכלו לשנות עוד פשחו בזורתו, אם תמצאו הברך לכך. הלא אלה מלחניכם יותר קל להפוך מאשר לשלטבו. וזה הנושא שעני מציע:

"אנחנו מוכבדים לך עיר את חשומת לב ההגלה לרמה הירודה של מטבחות המודדים בטכניון. מטבחות אלה נסוכות לא רק מלאה של מורי מוסדות מקבילים, אלא גם הן מטבחות המכסיימלית של אסיסטנט בטכניון. בספק טמענו, שיש להגלה מכך לסדר חדש. אנחנו מבקשים אפוא להזמין לשלוח לנו אינפומטציה על תכונה של הצעה זו, כדי שזוכל לעמוד על דעת חברי ארגוננו."

העתק המכתחב הואל להמציא גם לי.

פעולה הסתדרותית, וביחוד הסתדרותית-אקדמית, דורות לדווי אחידות וטאקא. כדי לא לביש חבר שאצלנו נתקלתי בדעתה, התבטאת בישיבה הנ"ל בזורה כזאת, שהחשומת מטרותינו רצiosa ממה ידועה של דיפלומטיה. אבל דוקא עי"ז הפנית את קפונתו גם בכך. בכך דווקא מגב של מוגמות יותר מדי מנוגדות בתחום הווד הזמני שלנו. כדי למגוע בעד חכוכים ובעוד סכנה להצלחתו, הריבי יזע אפוא מן הווד. ברצוני להשאיר חבר נאמן של הארגון.

ביקור רב שלך

ד"ר נפתלי שביב

unesco,
Paris.

Dear Sirs,

I received your letter from April 1st, 1950 (ALA/130.110) only yesterday, in account of theester vacancies we had at our Institute. I herewith send you the proof ~~concerning~~ for your catalogue of Photographic Archives of Works of Art and make ^{make} ~~note~~ on it one essential correction only.

I have the honor to be, Sirs, faithfully yours

Haifa, April 18th, 1950
The Hebrew Technical College